

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 15. September 1988

Blatt 1778

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- 10 Jahre Pensionistenheim Rosenberg (1779)
- Autobus-Rundfahrt „Wien International“ am Tag der offenen Tür (1780)
- Auszeichnungen für Verdienste im Gesundheitswesen (1782)
- Geändertes Einbahnsystem im Marxerviertel (1783)
- Verbesserungen für den Winterdienst (1784)
- Sanierung von Altlasten geplant (1784)
- Verbesserte „Erste Hilfe“ in Wien (1785/1786)
- Tankfahrzeuganhänger mit 17.000 Liter Benzin umgestürzt (nur FS/14.9.)
- Feuerwehr rettete dreijährigen Buben (nur FS/14.9.)
- Ungarische Volkstanzgruppe in der Kärntner Straße (nur FS)

Kultur:

- 75. Geburtstag von Mira Lobe (1781)

Sport:

- Tag der offenen Tür: Seoul-Übertragung auf der Sportbühne (1780)
- Schülermeisterschaft im Segelzentrum Nord — Neue Donau (nur FS)

10 Jahre Pensionistenheim Rosenberg

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Feier anlässlich des 10jährigen Bestehens des Hauses Rosenberg des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime fand Mittwoch nachmittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL und zahlreicher Ehrengäste statt.

Das Haus Rosenberg wurde in den Jahren 1976 bis 1978 als 13. Haus des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime auf den ehemaligen „Filmgründen“ am Rosenberg, Rosenhügelstraße 192 in Hietzing, erbaut und im August 1978 eröffnet. Rund 300 Pensionäre, 66 davon seit der Eröffnung, verbringen im Pensionistenheim Rosenberg ihren Lebensabend.

Der Altersdurchschnitt im Haus Rosenberg liegt bei 82 Jahren. (Schluß)
jel/rr



Pensionistenheim Rosenberg

Tag der offenen Tür: Seoul-Übertragung auf der Sportbühne

Wien, 15.9. (RK-SPORT/LOKAL) Wer in der Nacht nicht so lange aufbleiben möchte, kann eine Zusammenfassung der Eröffnung der Olympischen Spiele in Seoul auch am Tag der offenen Tür vor dem Wiener Rathaus sehen: Auf der Sportbühne in der Lichtenfelsgasse gibt es von 18 bis 20 Uhr eine Aufzeichnung. Die ursprünglich von den Programmgestaltern des Tags der offenen Tür bereits für 12 Uhr geplante Ausstrahlung mußte aus internationalen rechtlichen und technischen Gründen auf die Abendstunden verschoben werden. (Schluß) red/rr

Autobus-Rundfahrt "Wien International" am Tag der offenen Tür

Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Am heurigen Tag der offenen Tür am Samstag, dem 17. September, finden auch — selbstverständlich kostenlose — Autobus-Rundfahrten statt. Zwischen 13 und 16.30 Uhr werden Busse folgende Strecke befahren: Rathaus, Landesgerichtsstraße, Stadiongasse, Ring/Kai, Aspernbrücke, Praterstraße, Praterstern, Lassallestraße, Handelskai, Praterbrücke, Anschlußstelle Kaisermühlen, A 22 — Donauufer-Autobahn, Internationales Konferenzzentrum Wien, Österreichisches Konferenzzentrum, Floridsdorfer Brücke, Adalbert-Stifter-Straße, Lorenz-Müller-Gasse, Heiligenstädter Lände, Roßauer Lände, Hörlgasse und zurück zum Rathaus. Die Dauer dieser Rundfahrt „Wien International“ beträgt eine Stunde. Die Intervalle richten sich nach der Nachfrage, sobald ein Bus voll ist, wird er vom Friedrich-Schmidt-Platz, gegenüber der Stadtinformation, abfahren. (Schluß) red/rr

Budapester Polizisten in Wien



Anläßlich des Tages der offenen Tür verbringen Budapester Polizisten eine Woche in Wien, in der sie auch gemeinsam mit Wiener Kollegen den Verkehr regeln und (unser Bild) Streifendienst versehen.

75. Geburtstag von Mira Lobe

Wien, 15.9. (RK-KULTUR) Die Kinderbuchautorin Mira LOBE wurde am 17. September 1913 in Görlitz in Schlesien geboren. Sie verlebte ihre Kindheit und Jugend in Deutschland; nach der Matura emigrierte sie nach Palästina. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kam sie nach Wien, wo sie begann, sich eine Laufbahn als freie Schriftstellerin, und zwar hauptsächlich als Kinder- und Jugendbuchautorin, aufzubauen.

Unter ihren zahlreichen Werken sind u.a. zu nennen: „Insel Pu. Die Insel der verlorenen Kinder“ (1951), „Bärli Hupf“ (1957), „Die Geschichte von Tapps“ (1958), „Die vorwitzigen Schwestern“ (1960), „Rätsel um Susanne“ (1961), „Titi im Urwald“ (1962), „Bimbuli“ (1964), „Ich und du in Stadt und Land“ (1965), „Das blaue Känguruh“ (1968), „Der kleine Drache Fridolin“ (1969), „Das Städtchen Drumherum“ (1970), „Das Schloßgespenst“ (1976), „Die Maus will raus“ (1977), „Johnny und seine Freunde“ (1979), „Der Apfelbaum“ (1980).

Für ihre Arbeit wurde sie mit zahlreichen Auszeichnungen und Preisen bedacht, u.a. mit dem Österreichischen Staatspreis für Jugendliteratur (1958), dem Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien (1970), dem Kleinkinderbuchpreis der Stadt Wien (1972, 1977 und 1980) und dem Förderungspreis für Kinder- und Jugendbücher (1972). (Schluß) red/bs

Auszeichnungen für Verdienste im Gesundheitswesen

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Donnerstag an verdienstvolle Ärzte die ihnen vom Land bzw. von der Bundeshauptstadt Wien verliehenen Ehrenzeichen.

Die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold erhielt Univ.-Prof. Dr. Johann CZERMAK. Der bekannte Kinderarzt hat sich besondere Verdienste im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit erworben und trug wesentlich zur Schaffung des Mutter-Kind-Passes bei. Darüber hinaus setzte sich Czermak auch stets gegen die Gewalt in der Erziehung von Kindern ein.

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten: Hofrat Dr. Walter HARRINGER, über 30 Jahre in der Wiener Ärztekammer tätig, wo er seit 1986 die Funktion des Kammeramtsdirektors ausübt. Univ.-Prof. Dr. Rudolf HÖFER, Vorstand der Abteilung für Nuklearmedizin an der II. Medizinischen Unversitätsklinik und Ordinarius für Nuklearmedizin. Hofrat Dr. Heinrich RODE, seit 1974 Ärztlicher Direktor des Allgemeinen Krankenhauses, der sich besondere Verdienste bei den Um- und Erweiterungsbauten von Kliniken sowie dem Neubau des Allgemeinen Krankenhauses erworben hat. Univ.-Prof. Dr. Hans Georg SCHWARZACHER, Vorstand des Histologisch-Embryologischen Institutes der Universität Wien, wissenschaftlich tätig auf dem Gebiet der Zytogenetik und Zellbiologie.

Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten: Dentist Herbert BAUER, langjähriger Präsident der Wiener Dentistenkammer, in der er insgesamt 27 Jahre tätig war. Medizinalrat Dr. Erwin SCHRAMM, 33 Jahre als niedergelassener praktischer Arzt tätig, wobei er sich im besonderen der Homöopathie und der Elektroakupunktur widmete. (Schluß) zi/gg

Geändertes Einbahnsystem im Marxerviertel

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) In logischer Fortsetzung der im 3. Bezirk mit dem Umbau des Kolonitzplatzes eingeleiteten neuen Verkehrskonzeption für das Gebiet des Marxerviertels wird mit dem kommenden Wochenende — die Umstellungsarbeiten beginnen am Freitag, dem 16. September, um 22.00 Uhr — eine Reihe von Einbahnführungen geändert.

Mit dem geänderten Einbahnsystem soll vor allem der Durchzugsverkehr unterbunden werden, aber dennoch die mühelose Erreichbarkeit aller Örtlichkeiten in diesem Bezirksteil gewährleistet sein. Die Kreuzung Kegelgasse/Blattgasse, ein Unfallhäufungspunkt in diesem Bereich, wird damit ebenfalls entschärft werden.

Nachstehend die geänderten Einbahnen im einzelnen:

- Kegelgasse von Löwengasse bis und in Richtung Blattgasse
- Kegelgasse von Bechardgasse bis und in Richtung Untere Viaduktgasse
- Bechardgasse von Kegelgasse bis und in Richtung Marxergasse
- Kollergasse von Marxergasse bis und in Richtung Lorbeergasse
- Lorbeergasse von Untere Viaduktgasse bis und in Richtung Bechardgasse
- Seidlgasse von Kolonitzgasse bis und in Richtung Löwengasse
- Blattgasse von Kegelgasse bis und in Richtung Hetzgasse
- Stammgasse von Blütengasse bis und in Richtung Kegelgasse
- Hetzgasse von Kollergasse bis und in Richtung Seidlgasse
- Blütengasse von Blattgasse bis und in Richtung Löwengasse.

(Schluß) pz/gg

Verbesserungen für den Winterdienst

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Für den Ankauf von Maschinen und maschinellen Anlagen für den Winterdienst genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport in seiner Sitzung Mittwoch nachmittag weitere finanzielle Mittel in der Höhe von 26 Millionen Schilling.

Obwohl der Winterdienst im vergangenen Winter zur allgemeinen Zufriedenheit durchgeführt wurde, sind für heuer weitere Verbesserungen, z.B. durch den Einsatz kleinerer Fahrzeugtypen, geplant. Weiters ist man bestrebt, Problemen, wie gestiegene Ansprüche der Bevölkerung an die Schneeräumung, Dezentralisierung und Salzstreuverbot, noch besser gerecht zu werden. (Schluß) du/rr

Sanierung von Altlasten geplant

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Für die Untersuchung des Bereiches der Altlast WIG 64 und die Erstellung eines Sanierungsprojektes genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport in seiner letzten Sitzung am Mittwoch nachmittag finanzielle Mittel in der Höhe von 3,1 Millionen Schilling. Das Sanierungsprogramm soll bis zum nächsten Sommer fertiggestellt sein. Die anschließenden Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich ein Jahr dauern.

Auch für die Voruntersuchungen und erforderliche Sofortmaßnahmen zur Altlastsanierung in den Bereichen Heuberggstätten und Wienerberg-West genehmigte der Gemeinderatsausschuß Mittel in der Höhe von 93 Millionen Schilling. (Schluß) du/bs

Verbesserte „Erste Hilfe“ In Wien

Neues Rettungskonzept hat sich bewährt

Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) In Wien wird noch wirkungsvoller und rascher als bisher „Erste Hilfe“ geleistet. Durch die Einführung eines neuen Rettungskonzeptes vor einem Jahr kann nunmehr noch gezielter und vor allem mit kürzeren Einsatzzeiten in Akutfällen wesentlich raschere ärztliche Hilfe geleistet werden. Dies erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag im Rahmen eines Pressegespräches.

Laut Stacher hat in den letzten Jahren die Zahl der Rettungseinsätze ständig zugenommen, wobei allerdings dabei auch sehr viele Bagatelleberufungen bzw. Wohnungseinsätze zu verzeichnen waren. Im Rahmen eines vierstufigen Versorgungssystems wird jedoch nunmehr der Notarztwagen nur mehr in echten Akutfällen eingesetzt, während bei leichteren Erkrankungen der Rettungs- bzw. Krankenbeförderungswagen zum Einsatz kommt.

Einbeziehung der niedergelassenen Ärzte

Das vierstufige Versorgungssystem umfaßt folgende Stufen:

- Stufe 1: Regionale Abdeckung von Tages- und Nachtvisiten durch niedergelassene Ärzte
- Stufe 2: Transporte von nicht gefährlichen Patienten zu Gesundheitseinrichtungen über Auftrag eines Krankenhauses oder eines niedergelassenen Arztes durch einen Krankenbeförderungswagen.
- Stufe 3: Transporte von Akutfällen nicht lebensbedrohlich erkrankter Patienten durch einen Rettungswagen über Auftrag der Rettungsleitstelle.
- Stufe 4: Versorgung von Notfallpatienten durch den Notarztwagen über Auftrag der Rettungsleitstelle.

Insgesamt stehen 16 Notarztwagen (14 Städtische, je einer des Arbeiter Samariter-Bundes und des Roten Kreuzes) sowie sieben Rettungswagen (vier Städtische, je ein Wagen vom Arbeiter-Samariter-Bund, Roten Kreuz und von den Johannitern) zur Verfügung, die nunmehr durch einen Journalarzt bzw. Journalbeamten von einer gemeinsamen Leitstelle eingesetzt werden.

Zusammenarbeit funktioniert

Wie der Chefarzt der Wiener Rettung Dr. Alfred KAFF erklärte, hat sich durch die Einführung dieses neuen Systems auch die Zusammenarbeit mit dem Ärztenotdienst vor allem während der Nachtstunden bzw. samstags, sonn- und feiertags wesentlich verbessert. Dennoch war ein weiterer Anstieg der Wohnungs-Interventionen durch die Rettung festzustellen. Dr. Kaff wies bei dieser Gelegenheit aber auch auf die verbesserte Ausrüstung der Notarztwagen im bezug auf Herz-Lungen-Reanimation und neue Therapien bei akuten Herzinfarkten hin. So gibt es unter anderem einen kombinierten externen Schrittmacher mit Defibrillator, und in Zusammenarbeit mit der Krankenanstalt Rudolfstiftung wurden bei akuten Herzinfarkten sogenannte Thrombolyse im Notarztwagen durchgeführt. Der Einsatz eines Journalarztes hat ebenfalls zu einer verbesserten Kommunikation zwischen niedergelassenen Ärzten und Spitalsärzten bzw. anrufenden Patienten geführt. Ferner konnte bei 85 Prozent aller Einsätze die international aufgestellte Forderung, daß der Notarztwagen binnen 12 Minuten am Einsatzort eintreffen soll, unterschritten werden.

Verbesserte Ausbildung - Neues Design

Die Qualitätssteigerung bei den Notarztwagen konnte nicht nur durch den Einsatz moderner Geräte, sondern auch durch ein verbessertes Ausbil-

dungsprogramm für die rund 60 bei der Wiener Rettung beschäftigten Ärzte erzielt werden. Darüber hinaus wurde für den städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst, um Fahrzeuge und Stationen besser zu kennzeichnen, ein neues Signet entworfen. Das neue Signet, daß mit Klebetiketten befestigt wird, stellt einen erhöhten Sicherheitsfaktor dar, da diese Strahlen reflektieren und das Licht zurückwerfen. Dies bedeutet speziell in den Nachtstunden und bei schlechten Witterungsverhältnissen eine wichtige Verbesserung.

Videokassette informiert

Zur Verbesserung der Information über die Tätigkeit des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes in Wien bzw. die Einsatzmöglichkeiten wurde außerdem eine eigene Videokassette produziert. Sie soll in nächster Zeit als Informationsträger in den verschiedensten Bereichen, wie etwa Kindergärten, Schulen, Krankenpflegeschulen, Pensionistenheimen, Volkshochschulen usw. eingesetzt werden.

1987: 14mal rund um die Erde

Im Rahmen der Rettungsgemeinschaft — Städtischer Rettungsdienst, Wiener Rotes Kreuz, Arbeiter Samariter Bund und Johanniter Unfallhilfe — wurden im vergangenen Jahr 78.373 (1986: 73.334) Einsätze geleistet und insgesamt 556.854 Kilometer zurückgelegt. Dies bedeutet, daß die Einsatzwagen fast 14mal um die Erde fuhren. 36.504mal (1986: 33.435mal) mußte die Rettung in Wohnungen intervenieren. Dies bedeutet, daß jede zweite Ausfahrt Patienten galt, die in Wohnungen plötzlich erkrankt waren oder sich verletzt hatten. Unter den Patienten, die die Rettung betreute, waren 30.065 Verletzte (davon 5.875 Verkehrsunfälle) und 43.423 Erkrankte. 5.662mal mußte die Rettung für Betrunkene intervenieren und 186mal fuhr der Storch im Rettungswagen mit bzw. wurde eine Heimgeburt durchgeführt. 4.145 Betriebsunfälle erforderten ebenso Rettungseinsätze wie 5.090 Herzerkrankungen und 1.661 Herzinfarkte.

Weitere 61.079 Patienten wurden von der Krankenbeförderung betreut. Die meisten der von der Krankenbeförderung transportierten Personen (58.847) hatten interne Erkrankungen, 887mal war der Einsatz des Inkubators für Neugeborene notwendig. (Schluß) zi/bs/rr

Forts. von Blatt 1785